

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 5.

Lab.  
1-1  
KLEIN  
1834

Donnerstag

den 16. Jänner

1834.

## Kundmachung.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 21. November 1833 wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankausschuß die Dividende für das zweite Semester 1833, mit sechs und dreißig Gulden Bankvaluta für jede Actie bestimmt habe.

Dieser Betrag von fl. 36 B. V. pr. Actie kann vom 8. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen klassenmäßig gestämpelte Quittungen, in der hierortigen Actienkasse behoben werden.

Für das Jahr 1833 werden übrigens fl. 181,706 23 1/4 kr. B. V. in den Reserve-Fond des Institutes hinterlegt.

Wien, den 7. Jänner 1834.

Adrian Nicolaus Freiherr v. Barbier,  
Bankgouverneur.

Melchior Ritter von Steiner,  
Bankgouverneurstellvertreter.

Johann Heinrich Freiherr v. Seymüller,  
Bankdirector.

## Deutschland.

Leipzig, 2. Jänner. Es sind unendlich viele Verkäufer auf unserer in ihrer Art einzigen Neujahrmesse. Aber fremde Einkäufer aus fernen Gegenden, welche allein die Messe gut machen, sehr wenig. Wären nicht diese endlosen Regenschürme ohne allen Frost und das Austreten der Ströme bei dieser völlig abnormen Witterung bemend eingetreten, so ließen sich vielleicht noch einige Ausländer erwarten. — Punct zwölf Uhr Mitternachts am 1. Jänner fielen alle preussischen Schlagbäume in der Umgegend Leipzigs, hinter

Laucha, bei Lügen, Schkeuditz u. s. w. Es war ein allgemeiner Sylvester-Jubel an den Gränzplätzen, wo sich die gegenseitigen Anwohner die Hand schüttelten, und sich fröhlichen Schmausereien überließen. Der Sachse sieht den Preußen schon jetzt mit ganz andern Augen an, wie wird es erst zur Ostermesse werden!

Dresden, 3. Jänner. Bei der fortwährend stürmischen und regnerischen Witterung ist auch die Elbe bedeutend, sieben Ellen über den mittlern Wasserstand, gestiegen, wodurch ein großer Theil der Niederungen und der darin liegenden Dörfer überschwemmt ist. Diese Uberschwemmung bringt um so mehr Nachtheil, als die Elbanwohner zu dieser Zeit nicht im Mindesten darauf gefaßt waren, und daher einen Theil ihrer Wintervorräthe nicht retten konnten.

## Preußen.

Berlin, 2. Jänner. Die Krankheit des Ministers Ancillon ist von der Bedeutung, daß an seine Abreise nach Wien vorläufig nicht gedacht werden kann; daher ging der geheime Justizrath, Graf Alvensleben, als außerordentlicher Bevollmächtigter nach Wien ab, und wird so lange daselbst beim Minister-Congresse fungiren, bis Hr. Ancillon die Reise antreten kann. (Allg. Z.)

## Belgien.

Graf Felix Merode ist ad interim mit dem Portefeuille des Auswärtigen beauftragt. — Der Kriegs-Minister hat entschieden, daß vom 1sten Januar an den Offizieren nur in den dringendsten Fällen Urlaub erteilt werden soll, und daß er nur auf einen Monat und mit halbem Sold Statt findet.

Die Deputirten der Belgischen Handels-Commission, welche nach Paris bestimmt sind, durchreifen jetzt noch, im Auftrage der Regierung, die verschiedenen Belgischen Provinzen, um die gehörigen Notizen zu sammeln. Die zusammengetretene Commission von Baumwollen-Fabrikanten aus Brüssel, Ghent &c. hat bereits eine sehr umfassende Denkschrift ausgearbeitet, welche nun der Kammer übergeben werden soll. Die Baukosten der Eisenbahn von Mecheln nach Ghent sind zu 4 Mill. 200,000 Franken, und von Ghent nach Ostende auf 1 Mill. 400,000 Fr. veranschlagt worden.

In der Umgegend von Ghent herrscht gegenwärtig, wo die Fabrikherren in dieser Stadt zum Theil wirklich ihre Arbeiten eingestellt haben, eine unbeschreibliche Noth unter den Webern.

### Frankreich.

Die Rede des Grafen Pozzo di Borgo hatte zu Anfang der Börse ein Steigen der 3 Proz. auf 75, 25 veranlaßt, als sich auf Einmal die Sage verbreitete, Don Miguel und Don Carlos seien mit 15,000 Mann in Spanien eingefallen, wodurch die Rente auf 75 herabsank.

Bei der Neujahrsgratulation in den Tuilerien hielt im Namen des diplomatischen Corps der russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, die Rede an den König, welche von Sr. Majestät beantwortet wurde. (Ung. 3.)

Man schreibt aus Toulon vom 22. December: Die Corvette Diligente wartete, um unter Segel zu gehen, nur noch Regierungsdepeschen ab. Diese Depeschen beziehen sich, dem Gerüchte nach, auf die Zurückberufung unserer Escadre aus der Levante. Nur das Linienschiff „die Stadt Marseille“ nebst einigen Corvetten und Brigg's, würden im Mittelmeere bleiben. Unser Geschwader daselbst ist nur noch bis zum 20. Jänner mit Lebensmitteln versehen, und es werden in Toulon keine Anstalten gemacht, ihm neuen Proviant zuzuführen. Dieß mag zu dem Gerüchte von der Rückkehr der Schiffe nach Frankreich Anlaß gegeben haben, während dagegen Admiral Malcolm seine Schiffe verstärkt. (Korresp. v. u. f. D.)

Der Minister des Seewesens hat den Befehl gegeben, daß einstweilen ein regelmäßiger Correspondenz-Dienst zwischen Algier, Bona, Bougie und Oran mit Segelschiffen errichtet werde, bis daß die Dampfschiffe ausschließlich damit beauftragt werden könnten. (W. 3.)

Der Courier français meldet, daß nächstens

der Deputirten-Kammer eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Bittschrift vorgelegt werden würde, worin man das Gesuch ausdrücke, der Familie Napoleon's den Wiedereintritt in das französische Gebiet zu gestatten.

Zu Nantes befindet sich ein äußerst leichtes Dampfschiff von Eisenblech. Mit seiner Maschine, seinem Kessel, und allem Zugehör beladen, scheint es doch gleichsam über dem Wasser zu schweben. Man glaubt, daß es zu jeder Jahreszeit zwischen Angers und Orleans werde fahren können; denn mit 100 Reisenden soll es keinen Fuß tief im Wasser gehen.

Es heißt, Herr Alexander Laborde werde eine Landbesitzung von 1000 Hectaren in Algier kaufen, und unterhandle schon deshalb. Man glaubt daraus die Muthmaßung ziehen zu dürfen, daß die Regierung diese Provinz dem Mutterstaate völlig einverleiben werde. Andererseits bemerkt ein Blatt dazu, contrastire dieß auffallend mit dem Umstande, daß in der Thronrede Algiers auch mit keiner Sylbe gedacht sei. (Prg. 3.)

Die Sendung einer französischen Brigg nach Haiti hat den Zweck, daselbst neue Unterhandlungen anzuknüpfen, oder, Falls die dortige Regierung sich nicht dazu verstände, die Erklärung abzugeben, daß Frankreich die Unabhängigkeit Haiti's nicht mehr anerkenne. Während der zu ertheilenden fünfzehntägigen Bedenkzeit hätte der Commandant der Brigg von dem spanischen Gouverneur von Cuba die Anweisung eines Hafens zu verlangen, in welchem sich für den Fall einer Blockade Haiti's durch französische Schiffe diese mit Lebensmitteln versehen würden. (W. 3.)

### Spanien.

Ein Schreiben aus St. Jean de Luz vom 26. December meldet: „Zu Atun hat man den Insurgenten ein Treffen geliefert; man schlug sich von beiden Seiten mit großer Hartnäckigkeit und fünf Stunden lang. Die Rebellen haben an diesem Tage 250 Mann verloren, und man hat viele derselben gefangen gemacht. Die Truppen der Königin haben ebenfalls Verlust erlitten, sowohl an Todten als an Verwundeten. Man schätzt ihren Verlust auf 140 Mann, worunter ein Oberoffizier und einige Offiziere. Vorgestern war ein Gefecht zu Martigna, bei Montrico an der Küste von Biscaya, nach welchem sich die Insurgenten in die Berge flüchteten, und 24 Mann an Todten oder Verwundeten auf dem Kampfplatze zurückließen.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 26. December heißt es: „Dolosa ist in der Nacht vom 23. auf den 24. von einem beträchtlichen Insurgentencorps angegriffen worden. El-Pastor hatte am Tage zuvor die Stadt verlassen, um zu General Valdez zu stoßen und nur 110 Mann dort gelassen. Dieser Handvoll Soldaten gelang es, mit dem Beistande der Einwohner, den Angriff der Insurgenten abzuschlagen. Das Feuer währte bis gegen 8 Uhr Vormittags und dennoch betrug der beiderseitige Verlust nicht ganz 20 Mann. Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen.“ Ein anderes Bayonner Schreiben von selbem Datum berichtet, daß Zavala der Stadt Barmeco (bei Guernica) eine Contribution von 50,000 Realen auferlegt habe, und daß eine Guerilla, welche muthmaßlich zu Merino's Corps gehört, in Sanguessa eingerückt, einige Zeit dort verweilt, sich der öffentlichen Cassen bemächtigt, und dann nach Urragonien hin abgezogen sei.

Der Indicateur von Bordeaux vom 30. December schreibt aus Bayonne vom 29., daß sich das Gefecht von Guernica durch Briefe aus Bilbao bestätige, doch sei der Verlust geringer, als man Anfangs geglaubt. Man spreche nur von 12 bis 14 Todten und etwa 40 Verwundeten auf Seite der Truppen der Königin und von 12 bis 13 Todten oder Verwundeten von Seite der Insurgenten. Die spanische Regierung habe das Betragen des Ayuntiamiento von Santander getadelt, und man glaube, daß er aufgelöst werden dürfte. Obrist Friarte werde auch seine Entlassung geben. Dieser Ayuntiamiento habe den Obristen Friarte einen Ehrendegen für sein Betragen bei dem Treffen in der Nähe von Bilbao gegeben, wo er die Faction gesprengt hatte, welche die Stadt in Aufstand versetzen wollte.

(Ullg. 3.)

Der Messager vom 31. Dec. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Briefe aus Madrid vom 18. December melden uns, daß es dem Guerillaanführer Quevillas gelungen ist, nach Portugal zu entkommen, obgleich die Truppen der Königin Alles aufgeboten hatten, dieses Vorhaben zu vereiteln. — Ein anderer Guerillero, dessen Name nicht angegeben wird, welcher aber viel Schrecken verbreitet, hat die Abwesenheit der Truppen benutzt, und in der Mancha ein Carlisisches Corps organisirt, welches nicht unbedeutend seyn soll. Zu gleicher Zeit ersehen wir aus Bayonner Briefen vom 26., daß Dolosa am 24. von einer

Carlisischen Guerilla, deren Stärke zu 15 bis 1600 Mann angegeben wird, mit Lebhaftigkeit angegriffen worden war; daß die Insurgenten kräftig empfangen wurden, worauf sie sich zurückzogen, aber ihren Vorsatz, den Angriff gelegentlich zu erneuern, kund gaben. Die Straße von Trun nach Vittoria ist wieder sehr gefährlich geworden; man kann selbe nicht bereisen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, von den Guerillas angehalten zu werden. Die Thätigkeit der der Königin zugethanen Befehlshaber ist allerdings groß; es stehen ihnen aber nicht Truppen genug zu Gebote, um alle Orte zugleich besetzt halten zu können.

Ein auf dem Lloyd français am 31. angeschlagener Brief aus Madrid vom 23. December enthält Folgendes: „Man fängt an, den Kriegsminister der Unentschlossenheit anzuklagen; aber Hr. Burgo's wird täglich mächtiger, und Hr. Bea wird gezwungen seyn, sein System entweder offen anzunehmen oder von den Geschäften abzutreten. Einer der Neffen Merino's, Don Domingo Lopez, der in Castilien verhaftet wurde, ward nach Valladolid gebracht, um daselbst erschossen zu werden. San Martin, der zuerst als zweiter Commandant nach Valencia abgeschickt ward, ist jetzt zum Generalcapitain des Königreichs Valencia an die Stelle des Grafen von Cuba, Don Dionysio Vives, ernannt. Der Zustand der baskischen Provinzen ist beunruhigender als jemals. Die auf offenem Felde geschlagenen Insurgenten haben sich entschlossen, das Land in einer beständigen Gährung zu erhalten, indem sie sich auf allen Puncten in kleinen Banden verbreiten. Zabala hat sich aus eigener Autorität zum Generalcapitain der drei Provinzen im Namen Karls V. gemacht; er ließ mehrere Soldaten der Königin nach einem Trugbild von Kriegsgerecht erschießen. Valdez hat an Zabala geschrieben, und ihn aufgefordert, nach Frankreich zu gehen, mit dem Versprechen, seinen Truppen eine allgemeine Amnestie zu bewilligen. Dieser Vorschlag ward von ihm mit Verachtung abgewiesen.“

### Portugal.

Am 21. December lief ein Munitionsschiff von zwanzig Kanonen unter Miguellischer Flagge in den Tajo ein; da es aber die Farben der Königin auf den Forts aufgepflanzt sah, versuchte es tapfer wieder hinaus zu kommen, bis es einige Kugeln vom Kastelle vermochten, ganz nahe an Admiral Napier's Flaggenschiff Anker zu werfen. Dieses Fahrzeug war, wie es sich ergab, das nämliche,

welches Don Miguel vor 15 Monaten mit einigen verbannten Adelligen und andern der Abneigung gegen ihn Angeklagten an die afrikanische Küste abgeschickt hatte; seitdem ist dieses Schiff in Ostindien gewesen, von wo es eben mit einem reichen, in der verschiedenen Niederlassungen gesammelten Schatze an Gold und Silber, im Betrage von 120,000 Pf., nebst einer werthvollen Ladung von Kolonialerzeugnissen, zurückkehrte.

Die »Dona Maria« unter Capitän Henry, und die »Herzoginn von Braganza« unter Hauptmann Ruxton, mit Seesoldaten von der Flotte, haben Setubal im Besitz. Obrist Honor befehligt die irische, Obrist Shaw die schottische, Obrist Dodgin die englische Brigade, und der Brigadegeneral Bacon hat jetzt das Commando über die ganze Cavallerie. Obrist Batté ist zum Gouverneur von Peniche ernannt. (Allg. Z.)

Durch das Dampfboot James Watt, welches am 28. December in Portsmouth eingelaufen war, hatte man Nachrichten aus Lissabon bis zum 23. gedachten Monats erhalten. Bei den beiderseitigen Armeen in der Nähe von Santarem war nichts vorgefallen. — Am 15. December hatten die Miguelisten, 5000 Mann reguläre Truppen und Guerillas stark, einen Angriff gegen Oporto von Uguardiente her unternommen, der aber von dem zehnten Linienregimente und den Freiwilligen der Stadt zurückgeschlagen wurde. Der Verlust der Pedristen bei diesem Gefechte wird auf 100 Mann, worunter der Oberst Peixoto, angegeben.

(Dest. B.)

### Großbritannien.

Das Dampfboot the King of the Netherlands und der Neptun sind, mit 300 Mann für den Dienst der Königin Dona Maria an Bord, welche einen Theil der belgischen Legion bilden, von Ostende in den Dänen angekommen. Sie haben zweimonatlichen Sold vorausbezahlt erhalten. Sobald diese Fahrzeuge einen Vorrath von Munition und Waffen geladen haben, werden sie sogleich nach Lissabon segeln. Eine Anzahl Pferde für den Dienst der Cavallerie ist zu Cork nach der nämlichen Bestimmung eingeschifft worden. Von England aus wird man keine Rekruten mehr absenden, sondern eine Werbung auf dem Festlande anstellen.

Der Kutter Scorpion ward mit 200 Fässern Pulver, 7000 Flinten und einer großen Quantität

Montirungsstücke, durch widrige Winde in den Dänen aufgehalten. Er ist nach Viana in Portugal, für den Dienst Don Miguels, bestimmt, und lief angeblich nach Lissabon aus, ohne den portugiesischen Consul um Unterzeichnung seiner Papiere angegangen zu haben. Don Pedro's Regierung weiß um seine Abfahrt von England, und ihre Kreuzer halten sich auf der Lauer.

Hr. Trifupis, zuletzt Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Griechenland, befindet sich auf dem Wege nach England als Gesandter König Otto's an Se. großbritannische Majestät.

(Allg. Z.)

Die für die Englische Marine erforderlichen Anker kosten jährlich eine Summe von 500,000 Pfd.; ein Anker von der ersten Größe kostet 400 Pfd., und erfordert eine vierzigtägige Arbeit von 20 Menschen. (W. Z.)

Am 27. December Abends ist ein sehr großes Dampfeschiff, mit Mannschaft, Waffen und Munition, aus der Themse nach Lissabon abgegangen. Aber auch die Miguelistischen Agenten lassen es nicht an Thätigkeit fehlen. Einer derselben ist von London nach Vigo abgegangen, um sich von da nach dem Hauptquartier Don Miguels zu begeben, und ein anderer wirbt Soldaten und Offiziere für Dom Miguels Dienst an; auch unterhandelt er über den Ankauf zweier Schiffe von bedeutender Größe. An Geld scheint es den Miguelistischen Agenten nicht zu fehlen.

### Brasilien.

In Falmouth kam am 28. December das f. Packetboot Skylark aus Brasilien an. Es war am 14. November von Rio-Janeiro absegelt. Zu jener Zeit war das Land so ruhig wie sonst. Der junge Kaiser war von seinem Krankheitsanfälle ganz wieder hergestellt. Die Pedristische Faction erwartete mit Gewißheit, Don Pedro werde wieder zu ihnen kommen, so wie die Dinge in Portugal zu einem Ende gebracht seien; die Regentschaft aber protestirt gegen dieses Kommen, das, wie sie sagt, nur Anarchie herbeiführen würde. Die Meinung wurde immer allgemeiner, daß die Wohlfahrt des Reiches befördert würde, wenn man es in vier Staaten — Rio-Janeiro, Bahia, Pernambuco und Maranhao — theilte, die jedoch unter sich conföderirt wären, um fremden Angriffen zu widerstehen. (Allg. Z.)

### Theater.

Heute: »Die Mohrinn.«  
Samsag: »Das Käthchen von Heilbronn.« Zur Besessene der Mad. Rosenlöwen.